

CON

Filmtexte

Reihe:

Kinder der Welt 21

Titel:

Um die Zukunft betrogen

Autor:

Gordian Troeller

c: beim Autor

CON Film

PF 106545

2800 Bremen

Weltkindergipfel

Weltkindergipfel hieß dieses Treffen. 71 Staats- und Regierungschefs versammelten sich Ende September 1990 in New York, um die Not der Kinder im Süden unseres Planeten in die Schlagzeilen zu bringen. Die Botschaft hieß: In der Dritten Welt sterben täglich 40 000 Kinder an Hunger und den Folgen der Unterernährung, und wir müssen helfen.

Bilder wie diese gingen um die ganze Welt. Keiner kann mehr sagen, er wisse es nicht.

Die Gipfelteilnehmer beschlossen, im Laufe dieses Jahrzehnts die Kindersterblichkeit um ein Drittel zu senken, Mangel- und Fehlernährung um die Hälfte zu reduzieren und eine Grundschulausbildung für mindestens 80% aller Kinder zu garantieren.

Auf 20 Milliarden Dollar pro Jahr schätzt UNICEF die Kosten, die zur Verwirklichung dieses Projekts notwendig sind. Zwei Drittel davon müssen die betroffenen Ländern selbst aufbringen. Woher sollen sie das Geld nehmen? Zum Beispiel: - Vietnam

Verkehr

KINDER DER WELT
Um die Zukunft betrogen
GORDIAN TROELLER
berichtet aus Vietnam

Verkehr

Überbevölkerung. - In den Städten die sichtbarste Folge des Krieges, der 1975 zuende ging. - Damals hatte der kommunistische Norden sein Kriegsziel erreicht: die Vereinigung mit dem Süden. Doch der Preis war hoch. Es fielen dreimal soviele Bomben wie in Europa während des zweiten Weltkriegs und sie forderten über eine Million Opfer. Um den Feind im Dschungel aus der Luft angreifen zu können, versprühten die Amerikaner 57000 Tonnen dioxinhaltige Entlaubungsmittel. So zerstörten sie zwei

- Millionen Hektar Land. Etwa 20% der Anbauflächen Vietnams wurden unfruchtbar gemacht.
- Fluß Flüsse wurden verseucht, tausende von Schiffen zerstört.
- Verkehr Zehn Millionen Landbewohner wurden vertrieben. Sie bringen die Städte noch heute zum Bersten. Hier, zum Beispiel, in Ho Chi Minh City, dem früheren Saigon, lebten vor dem Krieg 800 000 Menschen. Jetzt sind es über vier Millionen.
- Fluß Das Mekong Delta - die frühere Reiskammer Vietnams. Selbst hier hat die Mehrheit der Bevölkerung nicht mehr genug zu essen. Vierzig Prozent der Vietnamesen sind Kinder unter 15 Jahren. Hunderttausende sind Waisen oder wurden von ihren Eltern verlassen, weil die sie nicht mehr ernähren konnten.
- Straßenkinder Straßenkinder. - Wir versuchten, mit ihnen Kontakt aufzunehmen. Vergebens. Da sie nicht nur vom Betteln, sondern gelegentlich auch von Taschendiebstahl leben, mißtrauten sie uns.
- Müllhalde Suche nach verwertbaren Abfällen oder sogar Eßbarem. Die Bereitschaft der vietnamesischen Behörden, uns ungestört und überall filmen zu lassen, hat uns immer wieder überrascht. In den meisten Ländern der Dritten Welt schämt man sich des Elends und will nicht, daß es gezeigt wird.
- Terre des hommes Waisen und verlassene Kinder. Diese hier werden von "Terre des Hommes" betreut, mit Spenden, die hauptsächlich aus Deutschland kommen. Die Mittel reichen nicht aus. Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, wäre doppelt soviel Personal notwendig. So müssen sie fast den ganzen Tag ohne körperlichen Kontakt in ihren Gitterbetten liegen. Psychische und körperliche Schäden bleiben nur jenen erspart, die früh adoptiert werden. Gott sei dank ist das oft der Fall.
- Adoption Während wir hier filmten, wurde eines der Kinder adoptiert. Die Frau hat 14 Jahre vergeblich auf Nachkommen gewartet. Jetzt will sie ein Kind. Ein Mädchen. Das - so meint sie - sei leichter zu

- erziehen als ein Junge.
- Aussuchen kann sie sich das Kind nicht. Daß es geistig und körperlich normal und bei guter Gesundheit ist, bekommt sie schriftlich.
- SOS-Kinderdorf Waisenkinder, die in einem SOS-Kinderdorf aufgenommen werden, haben das große Los gezogen. Diese Hilfsorganisation hat die zu Kriegsende von der Regierung geschlossenen Kinderdörfer jetzt renovieren und wieder öffnen können. In Vietnam gibt es drei davon. Dieses liegt am Rand von Ho Chi Minh Stadt.
- Essen Wie in allen SOS- Kinderdörfern, werden auch hier Wohngemeinschaften gegründet, denen jeweils eine Frau vorsteht. Sie übernimmt die Mutterrolle und kümmert sich ausschließlich um ihre Kinder.
- Die Kinder sind verschieden alt, wie es bei Geschwistern üblich ist. So entsteht eine Familie. Die SOS-Projekte sind beispielhaft. Den Verantwortlichen fällt es schwer, zu entscheiden, wer von den vielen Verlassenen aufgenommen werden soll. Denn es ist oft eine Entscheidung über Leben oder Tod.
- Kindergarten. - Der Kindergarten. -
- In den SOS Dörfern haben es Kinder in der Tat sehr gut. Sie werden von ausgebildeten Kindergärtnerinnen betreut, können spielen und lernen
- Allerdings: wie werden Kinder, die so behütet und in einer für Vietnam untypischen Atmosphäre aufwachsen, sich zurechtfinden, wenn sie auf sich selbst gestellt sind. Werden sie sich in einem völlig anderen Milieu behaupten können?
- Fluß In den meisten Städten lebt etwa die Hälfte der Bevölkerung am Rande des Verhungerns. Die hygienischen Verhältnisse sind - anders als in den Kinderdörfern - katastrophal. Die Flüsse dienen als Klo und Badewanne.
- Familie Meist verfügt eine Familie nur über einen einzigen Raum.

- Fernseher Auch wenn man Hunger leidet - ein Fernseher muß sein. Hier leben 3 Erwachsene mit 7 Kindern. - Wir hofften, ein normales Familienleben filmen zu können. Aber Kinder der Nachbarn hingen an Fenstern und Türen und drängten sich in den Raum. So war es jedesmal. Es war unmöglich das Verhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen im Familienkreis zu dokumentieren.
- Kinder vor Kamera Wenn wir auf der Straße filmten, sah es meist so aus - auch wenn Schulzeit war.
- Verkaufsstelle Die Familien dieser Kinder verdienen ihren Lebensunterhalt, indem sie irgendetwas herstellen - Snaks zum Beispiel - die sie dann, stundenlang auf der Straße hockend, zu verkaufen suchen. Auf diese Weise verdient eine Familie im Monat etwa 30 000 Dong, das sind 8 Mark. Wenn die Kinder betteln oder arbeiten, bringen sie noch einmal zirka 8 Mark nachhause. So kommt eine sechsköpfige Familie im Monat auf etwa 16 Mark. Die zuständigen Behörden haben errechnet, daß eine Durchschnittsfamilie mindestens 20 Mark bräuchte, um sich einigermaßen ernähren zu können.
- Junge sammelt Müll Auch in den Straßen fahnden Kinder nach verwertbaren Abfällen.
- Pediatric Center In den Kinderkliniken stehen Mütter und Väter täglich Schlange, um ihre unterernährten Kinder untersuchen zu lassen. Hier werden sie gemessen, gewogen, geimpft. Fast alle sind im Wuchs zurückgeblieben, ihre Glieder sind zu dünn, die Haare haben sich gelichtet oder sind hell geworden.
- ITW Prof. Duong Die Leiterin dieser Klinik, Frau Prof. Duong Quynh war jahrelang Ministerin für Soziales und Gesundheit. Wir fragen sie nach den Auswirkungen der Unterernährung.
- ITW *"Die chronische Unterernährung ist das größte Problem Vietnams. In den letzten Jahren hatten wir die akute Unterernährung - wenn auch nur vorübergehend - in den Griff bekommen, die chronische Unterernährung hingegen dauert an. Ein Kind , das davon*

betroffen ist, bekommt weniger zu essen, als es braucht. Wuchs und Gewicht entwickeln sich nicht normal. Dennoch wird es wohlgeformt erscheinen, doch wird ein zehnjähriges Kind nicht wie ein zehnjähriges auszusehen. Es wirkt es wie ein sechsjähriges Kind."

"Ich gebe Ihnen die Zahlen einer Bergregion: Von den Säuglingen bis zu einem Jahre sind 12% akut unterernährt, 25% leiden an chronischer Unterernährung. Zwischen einem und 5 Jahren sind 14% akut und bereits 54% chronisch unterernährt..Zwischen 13 und 15 Jahren - in der Pubertät also - wird es dramatisch. Zwar sinkt die Zahl der akut Unterernährten auf 3%, dafür aber erreicht die chronische Unterernährung volle 90 Prozent".

Kinder werden untersucht

Zahlen, die erschütternd sind. Mit dem Alter nimmt die Menge der chronisch unterernährten Kinder zu. Mit 15 Jahren sind fast alle davon betroffen.

Für ungeschulte Augen ist nicht zu erkennen, daß auch diese Kinder an Mangelernährung leiden. Sie bekommen nicht genügend Proteine, Vitamine und Fett, was in ihrem Alter für die Entwicklung wichtig wäre.

Klinik innen

Die Krankheiten, die in Kinderkliniken behandelt werden, gehen zum großen Teil auf mangelnde und falsche Ernährung zurück. Im ersten Lebensjahr sind Tuberkulose und andere Erkrankungen der Atemwege für 40% der Todesfälle verantwortlich.

Krankheiten, die man durch eine einfache Impfung verhindern könnte, stehen an der Spitze der Todesursachen. Es fehlt nicht nur an Nahrung, es fehlt auch an den Mitteln, um landesweit Impfkampagnen durchzuführen.

Polio-Klinik

Bilder, die wir bei uns nicht mehr kennen: - Opfer der Kinderlähmung. Hier handelt es sich um Waisen und Kinder, die kein Zuhause mehr haben. Wieviele Polio-Opfer es landesweit gibt, weiß niemand.

Mit Hilfe von UNICEF will das Land jetzt genügend Impfstoffe

	produzieren, um dieser Krankheit Herr zu werden. Bisher aber reichen die Mittel nicht aus.
Beatmung	Auch Beatmungsgeräte sind Mangelware. Pfleger und Familienangehörige lösen sich Tag und Nacht ab, um Kinder am Leben zu erhalten.
Erwachsene	Die Erwachsenen gehören zur Familie der erkrankten Kinder. Sie kümmern sich um das Essen und dürfen auch über Nacht bleiben. So hofft man, ein Umfeld zu schaffen, das die Genesung der Kinder fördert.
Verhungertes	Wir waren überzeugt, dieses Kind sei verloren. Aber die Professorin belehrt uns: der Junge kann gerettet werden. Er ist schon wieder ansprechbar. Sorge bereiten noch die Augen. Durch Mangel an Vitamin A sind sie völlig ausgetrocknet. Nur intensive Behandlung kann vermeiden, daß sich Abszesse auf der Hornhaut bilden, die zur Erblindung führen.
Dickes Kind	Er sieht eher überfüttert aus, ist aber wohl nicht mehr zu retten. Sein aufgeblähter Körper ist eine Folge des Hungers.
Brutkästen	Auch Neugeborene sind oft schon Opfer der Unterernährung. Frauen, die seit ihrer Kindheit hart arbeiten mußten und selbst nie genug zu essen bekamen, sind kaum in der Lage gesunde Kinder zur Welt bringen. Über 20 Prozent aller Neugeborenen wiegen daher weniger als zweieinhalb Kilo. Wo es möglich ist, wird versucht, die Schwächsten in Brutkästen am Leben zu erhalten. Der Bedarf ist so groß, daß oft zwei Neugeborene sich einen Brutkasten teilen müssen. Kinder, die bei der Geburt mehr als zweieinhalb Kilo wiegen, entwickeln sich normal, solange sie an der Brust ernährt werden. Aber meist können die überarbeiteten Frauen nur 4 bis 5 Monate stillen. Und schon beginnt der Teufelskreis der Unterernährung.
ITW Professorin	<i>"Für die Zukunft unseres Landes sind die Auswirkungen der Unterernährung tragisch. Ein unterernährtes Kind ist von</i>

vorneherein benachteiligt. Seine physischen und intellektuellen Fähigkeiten bleiben beschränkt. Ich würde sogar sagen, daß sich auch die Gefühlsebene bei den chronisch Unterernährten nicht voll entfalten kann."

Verkehr

Die Zukunft des Landes scheint in der Tat gefährdet. Wie soll ein Volk im internationalen Konkurrenzkampf bestehen, wenn 80% seiner Kinder physisch und geistig geschädigt sind? Jedoch: - Gilt das nur für Vietnam, ein Land, das vom Krieg verwüstet und von Kommunisten regiert wird? Keineswegs. Einem UNICEF-Report zufolge verschlechtern sich die Lebensbedingungen der Kinder in fast allen Ländern der 3. Welt. So erbärmlich wie hier leben die Menschen in all jenen Gebieten, die wir selbstgefällig Entwicklungsländer nennen. Nicht anders als hier, bersten die Städte, weil die Bauern den Boden verlassen, der sie nicht mehr ernähren kann. Was hier geschieht, geschieht überall dort, wo armen Ländern ein Entwicklungsmodell aufgezwungen wird, das nicht den Grundbedürfnissen ihrer Bevölkerung dient. Alle sogenannten Entwicklungsländer sitzen in der Falle des Fortschritts, erliegen der Sucht nach dem, was wir modern nennen und als Entwicklung preisen. Ihre Kinder und damit auch diese Länder werden um ihre Zukunft betrogen.

Schulhof

Ein Schulhof im Vietnamesischen Hochland. In diesem Gebiet leiden 90% der Kinder an Unterernährung.

Auf dem Weltkindergipfel beklagten die Staats- und Regierungschefs den stetigen Rückgang des Schulbesuchs. Sie beschlossen, dagegen anzukämpfen. Ein Rezept gab es nicht.

Schulklasse

Das hier ist eine Grundschulklasse. An Motivation fehlt es den Schülern - wie überall in der Dritten Welt - nicht. Was fehlt, sind qualifizierte Lehrer.

Seit Vietnam - Anfang der achtziger Jahre - Reformen einführte, Privatbesitz erlaubte und sich fremdem Kapital öffnete, haben mehr als 15 000 Lehrer den Dienst quittiert. Sie, die Gebildeten,

- wurden von Firmen aus Japan, Taiwan, Singapur umworben und eingestellt. Statt nur 30 Mark im Monat zu verdienen, erhalten sie nun das Vier - oder Fünffache. Wer kann da widerstehen?
- Junde auf Wasserbüffel Aber das ist nicht der einzige Grund für den Rückgang des Schulbesuchs. Wenn es den Bauern schlecht geht, haben viele nicht die Mittel, ihre Kinder zur Schule zu schicken; und geht es ihnen besser, brauchen sie die Kinder als Arbeitskräfte. Ganz sicher: auf dem Rücken eines Wasserbüffels durch den Fluß zu reiten, macht mehr Spaß als in der Schule zu sitzen. Ohne dies: was in der Schule gelehrt wird, nützt - um hier überleben zu können - kaum oder gar nicht. Warum also sollen die Kinder dorthin? Es gibt schließlich schon genug Schulabgänger, die keine Arbeit finden. Sechzig Prozent sollen es sein.
- Straßenrestaurant In den Städten gehen viele Kinder nicht zur Schule. Sie müssen arbeiten, stehlen oder betteln, um nicht zu verhungern Das hier, zum Beispiel, ist ein Bürgersteigrestaurant, in dem man für 20 Pfennige satt werden kann. Mehr darf eine Mahlzeit für einen Durchschnittsvietnamesen nicht kosten. Nur, bei so geringem Verdienst, kann sich niemand bezahlte Arbeitskräfte leisten. Also müssen die Kinder helfen. Hier sind es drei. Immerhin geht eines der Mädchen zur Abendschule, um wenigstens Lesen und Schreiben zu lernen.
- Frau verkauft Vor Fernseher Kindergruppe Diese Frau bietet Selbstgemachtes in kleinen Mengen an. Ihre Enkel gehen nicht in die Schule. Die Straße ist viel aufregender. Außerdem wissen die Kinder: ein Rikschafahrer verdient mit seinen Beinen zehnmal mehr, als ein Angestellter oder ein Beamter mit seinem Schulwissen. Wer seine Kleinen von der Straße haben will, schickt sie in private Kindergärten.
- Laden mit Kindern Die sehen so aus. Für 40 Pfennige pro Kind und Monat hütet die Frau die Kleinen der Nachbarn in ihrem Laden.
- Kindergarten Auch das hier ist ein Kindergarten - ein staatlicher. Bezahlen

müssen die Eltern nur das Essen, aber schon das genügt, um Auslese zu schaffen. Wer seine Kinder hier betreuen läßt, muß schon verhältnismäßig gut verdienen.

Dank der Reformen und einer gewissen Liberalisierung, hat sich in den Städten eine Schicht gebildet, die ihre Kinder verwöhnen kann. Das Lebensniveau der Masse aber und das Elend ihrer Kinder sind gleich geblieben. Etwas allerdings haben beide Bevölkerungsschichten gemeinsam: eine Art Glückenliebe für den Nachwuchs. Selbst dort, wo genügend Platz für ein Kinderzimmer wäre, schlafen die Kinder in den Betten der Eltern. Auch nach der Pubertät. Kindliches Verhalten prägt oft ihr ganzes Leben.

Junge im Rollstuhl

Ein Opfer des Krieges. Er wurde vor 21 Jahren geboren - im Mekong Delta. Dort setzten die Amerikaner massiv dioxinhaltige Entlaubungsmittel ein.

Schwester

Das ist seine Schwester. Sie ist neunzehn Jahre alt. Auch sie ein Dioxin-Opfer.

Behinderte

Ob alle Behinderungen dieser Kinder - die körperlichen wie die geistigen - auf Dioxinvergiftung zurückzuführen sind, ist nicht mit Sicherheit zu sagen. Es liegt freilich nahe, daß die Mehrzahl von ihnen Spätopfer der amerikanischen Entlaubungskampagne sind. Viele wurden in jenen Gebieten geboren, die am stärksten verseucht wurden.

Was es in den ersten Jahren der Verseuchung an Mißgeburten gab, liegt jenseits unserer Vorstellungskraft: Kreaturen mit drei Köpfen, Wesen ohne Augen, Ohren oder Mund, zusammengewachsene Drillinge.

Größere

Wenn tatsächlich - wie viele Wissenschaftler meinen - die meisten dieser Kinder dioxingeschädigt sind, dann ist das Ende des Schreckens noch lange nicht in Sicht. Das Gift kann nämlich auch das Erbgut verändern und immer wieder - Generationen überspringend - Mißbildungen hervorbringen.

Zwillinge

Diese beiden sind zusammengewachsen auf die Welt gekommen.

- Siamesische Zwillinge gab es hier auch schon vor dem Krieg, doch seit der Verseuchung mit Dioxin, häufen sich die Fälle.
- Getrennter Zwilling Wenn jeder der Zwillinge eigene, gut funktionierende Organe hat, kann eine operative Trennung erfolgreich sein. Hier gelang das. Das Kind ist bei bester Gesundheit.
- Bruder Auch dem Zwillingenbruder geht es gut. Beide werden sich damit abfinden müssen, Narben auf Bauch und Brust zu tragen, aber dafür ist jeder fortan selbständig.
- Kranke Frauen Als Dioxin Spätfolge ermittelten Wissenschaftler die rapide Zunahme von Krebserkrankungen, vor allem bei Frauen. Gleichzeitig häufen sich die Fälle von Schwangeren, in deren Gebärmutter sich kein Kind entwickelt, sondern eine wuchernde Zyste. In der Fachsprache Blasenmole genannt. 20% aller Schwangerschaften verlaufen so. Fast alle dieser Frauen haben Gebärmutterkrebs. Die Folgen der amerikanischen Entlaubungskampagne sind schrecklich und werden noch lange spürbar sein.
- Amerikaner Ausgezahlt hat dieser Krieg sich nur für ganz wenige. Wer als Nachkomme der amerikanischen Soldaten anerkannt wird, ist in den USA willkommen. Etwa vierzig Tausend sollen es sein.
- Gruppen Da es für Kriegsliebschaften keine schriftlichen Belege gibt, entscheidet allein das Aussehen. Zum Beispiel hier: Ob der Vater oder Großvater Amerikaner war? Kaum zu sagen. Uns jedenfalls fehlte der geschulte Blick. Inzwischen werden hellhäutige Kinder geradezu gehandelt. Frauen, die in die USA auswandern wollen, zahlen viel Geld für sie und geben sich dann als deren Mütter aus.
- Karate Anders als im Osten Europas hat die Partei die Kinder bis heute im Griff. - Sonntags üben sie Karate und andere Sportarten. Auch Malen und Musizieren gehören zum Programm. Zwar will die Regierung die Wirtschaft liberalisieren, sie weigert sich aber, das Einparteiensystem aufzugeben. Erst soll der

Karussell

wirtschaftliche Fortschritt Früchte tragen.

Fortschritt. - Wenn anstelle dieses Wasserkarussells eines Tages eine Achterbahn steht, werden viele das Entwicklung nennen, Modernisierung. Ob die Kinder damit glücklicher sind, fragt keiner. Hauptsache die Symbole des Fortschritts ragen gen Himmel. Seit die Sowjetunion ihre Hilfe reduziert hat, exportiert Vietnam jährlich 900 000 Tonnen Reis, um ehrgeizige Industrieprojekte finanzieren zu können. Die chronische Unterernährung der Kinder wird daher weiter zunehmen. So wird ein Volk dem Fortschritt geopfert. Wie fast überall in der Dritten Welt.

Marionetten

Daß hier dennoch Ruhe herrscht, ist auf Traditionen zurückzuführen, die - wie hier mit Marionetten - überall wach gehalten werden. Obwohl von Kommunisten regiert, ist die vietnamesische Gesellschaft nach wie vor von der Sittenlehre des chinesischen Philosophen Konfuzius geprägt. Nach seiner Lehre verdankt ein Mensch seine Lebensberechtigung ausschließlich der Rolle, die ihm innerhalb der Familie und der Gesellschaft zugewiesen ist. Freiheit und Gleichheit sind ausgeschlossen. Gehorsam und Loyalität sind die wichtigsten Tugenden des Konfuzianismus.

Kinder, die unter solchen Bedingungen erwachsen werden, haben keine Zukunft.